Pfennigparade
Die Zukunft zählt auf uns.

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

NACHHALTIGKEITSBERICHT DER STIFTUNG PFENNIGPARADE 2025

VORWORT

Nachhaltigkeit ist für die Gruppe Pfennigparade fester Bestandteil unseres Handelns – weit über gesetzliche Anforderungen und Berichterstattung hinaus. Als soziale Unternehmensgruppe übernehmen wir seit vielen Jahren Verantwortung – für Menschen, für unsere Mitarbeitenden, für die Gesellschaft und für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Dieses Verständnis spiegelt sich auch in unserer Unternehmensstrategie wider: Nachhaltigkeit ist als zentrales Handlungsfeld in unseren strategischen Zielen bis zum Jahr 2030 fest verankert. Um unsere Entwicklung systematisch zu steuern, Fortschritte messbar zu machen und unsere strategischen Ziele konsequent umzusetzen, bauen wir die Datenerhebung und unser Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter aus.

Vor diesem Hintergrund veröffentlichen wir mit diesem Bericht erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht in Anlehnung an die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Wir schaffen damit Transparenz über unser nachhaltiges Handeln, stellen Chancen und Herausforderungen offen dar und fördern den Dialog mit unseren Interessengruppen.

Der Bericht umfasst die gesamte Gruppe Pfennigparade. Da sich die Erhebung einzelner Nachhaltigkeitsdaten derzeit noch im Aufbau befindet, konnten noch nicht alle Themen in der gewünschten Tiefe abgebildet werden. Die Datenbasis und Berichterstattung werden wir in den kommenden Jahren schrittweise weiterentwickeln.

Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Dieser Bericht bildet den Ausgangspunkt für eine langfristige und transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gruppe Pfennigparade. Gemeinsam mit unseren Kund*innen, Mitarbeitenden, Kooperationspartnern, Kostenträgern und weiteren Interessengruppen möchten wir diesen Weg weitergehen. Wir freuen uns darauf, unsere nachhaltige Entwicklung gemeinsam voranzutreiben und den offenen Dialog auch in Zukunft aktiv zu gestalten.

INHALT

02-03	VORWORT & INHALT
04-07	ALLGEMEINE ANGABEN
08-09	WESENTLICHKEITSANALYSE
10-13	KLIMAWANDEL
14-17	UMWELTSCHUTZ
18-22	ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS
23-24	GESELLSCHAFTLICHER WIRKUNGSEFFEKT
25-31	VERBRAUCHER UND ENDNUTZER
32-36	UNTERNEHMENSFÜHRUNG
37	AUSBLICK

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung (ESRS 2 BP-1)

Wer wir sind

Seit ihrer Gründung Anfang der 1950er Jahre als Bürgerbewegung zur Bekämpfung der Polioepidemie begleitet die Pfennigparade Menschen mit Körperbehinderung und anderen Beeinträchtigungen — mittlerweile in allen Lebensphasen und Lebenswelten. Die Vision der Pfennigparade ist eine offene und solidarische Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert in allen Lebensbereichen zusammenleben und sich gegenseitig inspirieren. Als Think Tank, Motor und Multiplikator entwickelt und setzt die Pfennigparade neue Ideen für mehr Inklusion und Teilhabe um und trägt so aktiv zum Abbau von Vorurteilen und zu einem gerechteren Miteinander bei.

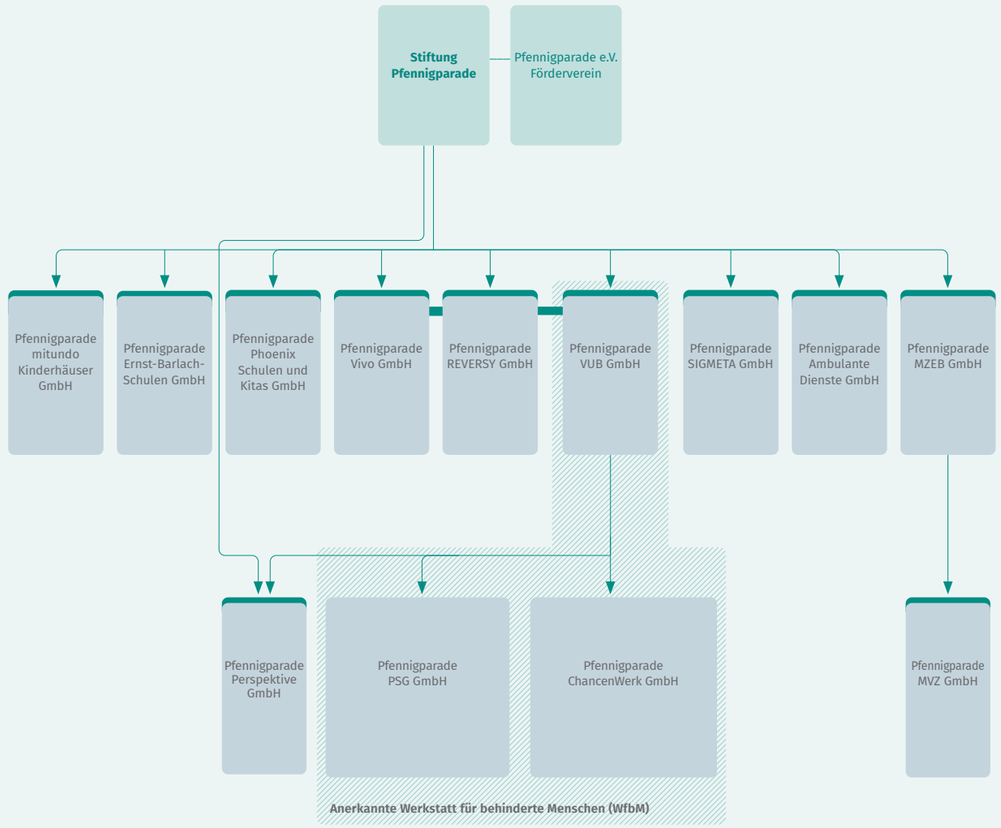
Heute ist die Gruppe Pfennigparade eine gemeinnützige Stiftung mit gemeinnützigen Tochterunternehmen und über 2.500 Mitarbeitenden, inklusive der Werkstattbeschäftigten. Die Stiftung Pfennigparade fungiert als Konzernholding und übernimmt mit ihren acht Zentralbereichen — Marketing, Kommunikation und Fundraising, Beratung, Freiwilligendienste und Kultur, Finanzen und Controlling, Therapie und Gesundheit, Recht und allgemeine Verwaltung, Informations- und Kommunikationstechnik, Personal sowie Immobilien — übergeordnete Managementaufgaben. Der Stiftungsrat überwacht die Geschäftsführung des Stiftungsvorstands.

Unsere Tätigkeitsfelder

Das Kerngeschäft findet dezentral in 13 Tochtergesellschaften statt, die interdisziplinär individuelle Lösungen und Angebote für Kund*innen und Mitarbeiter*innen in den fünf Lebenswelten entwickeln:

- **Bildung:** Pfennigparade Ernst-Barlach-Schulen GmbH, Pfennigparade mitundo Kinderhäuser GmbH, Pfennigparade Phoenix Schulen & Kitas GmbH
- **Arbeit:** Pfennigparade ChancenWerk GmbH, Pfennigparade Perspektive GmbH, Pfennigparade PSG GmbH, Pfennigparade SIGMETA GmbH, Pfennigparade VUB GmbH
- **Wohnen:** Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH, Pfennigparade REVERSY GmbH, Pfennigparade Vivo GmbH
- **Gesundheit:** Pfennigparade MZEB GmbH, Pfennigparade MVZ GmbH
- **Freizeit:** Unsere Freizeit-Angebote richten sich übergreifend an Menschen mit und ohne Behinderung aus allen Lebenswelten sowie von extern. Diese werden vor allem durch unser INSEL-Team und den Zentralbereich “Beratung und Freiwilligendienste” angeboten und umgesetzt.

Beteiligungsübersicht
der Gruppe Pfennigparade



Die Pfennigparade ist darüber hinaus mit jeweils unter 50% an der Kinderhaus AtemReich GmbH und der input inklusiv gGmbH beteiligt.

Nachhaltigkeit als strategischer Schwerpunkt

Obwohl die Gruppe Pfennigparade aktuell nicht gesetzlich zur Erstellung einer Nachhaltigkeitserklärung verpflichtet ist, hat sie sich entschlossen, freiwillig einen Bericht zu erstellen und sich dabei am ESRS-Standard zu orientieren. Damit übernimmt die Pfennigparade als gemeinnütziger Konzern aktiv Verantwortung für die Gesellschaft und ihre Lebensgrundlagen.

Der vorliegende Bericht stellt den ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht der Gruppe Pfennigparade dar. Vor diesem Hintergrund liegen für die dargestellten Kennzahlen noch keine Vergleichswerte aus Vorjahren vor; eine systematische Weiterentwicklung der Datengrundlagen sowie die Herstellung von Vergleichbarkeit sind für die kommenden Berichtsjahre vorgesehen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist fest in der aktuellen 5-Jahres-Strategie (2025–2030) verankert, mit folgenden Schwerpunkten:

- **Sensibilisierung:** Mitarbeitende und Rehabilitationskund*innen werden für Nachhaltigkeit sensibilisiert.
- **Schwerpunkte:** Die Pfennigparade wird nachhaltiger – mit Fokus auf Inklusion, Chancengleichheit, CO_2-Reduktion und sparsamen Ressourceneinsatz.
- **Berichterstattung:** Der Nachhaltigkeitsbericht wird stetig weiterentwickelt.
- **Datenerhebung:** Daten und Kennzahlen werden effizient erfasst.
- **Qualitätsmanagement:** Nachhaltigkeit wird in das Qualitätsmanagement integriert.

Das übergeordnete Umweltziel der Pfennigparade orientiert sich am deutschen Klimaschutzgesetz, welches die Selbstverpflichtung Deutschlands zur Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele umsetzt. Die dafür notwendige Reduktion des CO_2-Ausstoßes durch die Pfennigparade soll innerhalb der wirtschaftlichen Möglichkeiten durch gezielte Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs erreicht werden. Dabei legt die Pfennigparade großen Wert auf Transparenz hinsichtlich des Umfangs der natürlichen Ressourcen, die für die Geschäftstätigkeit benötigt werden, und fordert auch von ihren Lieferanten nachhaltiges Denken und Handeln ein.

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung der Gruppe Pfennigparade wird auf konsolidierter Basis erstellt. Sie umfasst die Stiftung Pfennigparade als Holding der Gruppe sowie ihre Tochtergesellschaften und ermöglicht damit eine integrierte Sichtweise auf die Nachhaltigkeitspraktiken des gesamten Unternehmensverbunds.

Der Konsolidierungskreis des Nachhaltigkeitsberichts

Der Konsolidierungskreis der Nachhaltigkeitserklärung entspricht grundsätzlich dem der Jahresabschlüsse der Gruppe Pfennigparade. Er umfasst die Stiftung Pfennigparade sowie ihre Tochtergesellschaften in den fünf Lebenswelten Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit.

Die Kinderhaus AtemReich GmbH und die input inklusiv gGmbH sind nicht Teil des Konsolidierungskreises der Nachhaltigkeitserklärung, da die Gruppe Pfennigparade an beiden Gesellschaften mit unter 50 % beteiligt ist. Aufgrund dieser Minderheitsbeteiligungen ist der Einflussbereich der Gruppe Pfennigparade auf die Nachhaltigkeitspraktiken dieser Gesellschaften als zu gering eingestuft worden.

Abdeckung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette

Die Nachhaltigkeitserklärung fokussiert sich im vorliegenden ersten Berichtsjahr primär auf die eigenen Tätigkeiten der Gruppe Pfennigparade. Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wird dabei nur in Teilen abgedeckt. Bei der Erfassung der ökologischen Kennzahlen wurden zudem nur jene Standorte einbezogen, an denen die Pfennigparade einen wesentlichen Einfluss auf die relevanten Verbräuche hat. Standorte, an denen die Pfennigparade lediglich als Mieterin tätig ist oder die an externe Parteien vermietet werden, wurden ausgeschlossen, da hier kein oder nur sehr begrenzter Einfluss auf Rahmenbedingungen wie Heizart oder Gebäudeisolierung besteht. Dieser Ansatz trägt dem Selbstbestimmungsrecht der Bewohner*innen Rechnung, wie es auch die UN-Behindertenrechts-konvention fordert.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden neben den Vorkettenemissionen der unter Scope 1 und Scope 2 erfassten Daten auch die Emissionen der täglichen Fahrten der Rehabilitationskund*innen im Rahmen von Scope 3 (eingekaufte Dienstleistungen) erfasst. Diese stellen eine wesentliche Emissionsquelle dar. Darüberhinausgehende Angaben zur vorgelagerten Wertschöpfungskette werden im Rahmen dieses ersten Berichts noch nicht abgebildet. Zur nachgelagerten Wertschöpfungskette gibt es im vorliegenden Bericht keine Angaben.

Eine vollumfängliche Erfassung der Scope-3-Emissionen erfolgt im ersten Berichtsjahr nicht, da die Datenerhebung aus Ressourcengründen nur in begrenztem Umfang erfolgen kann und in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stünde. Die schrittweise Erweiterung der Berichterstattung auf weitere Teile der Wertschöpfungskette ist für künftige Berichtsjahre geplant.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (ESRS 2 SBM-3)

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse hat die Gruppe Pfennigparade die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind.

Die Auswirkungen, die dabei am höchsten bewertet wurden, konzentrieren sich auf drei zentrale Bereiche: Erstens führt die fortschreitende Digitalisierung zu einem erhöhten Bedarf an IT-Technik und -Infrastruktur. Zweitens stellt der Energieverbrauch der eigenen Liegenschaften eine wesentliche ökologische Auswirkung dar. Drittens ist das Recycling und die Wiederaufbereitung integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Gruppe Pfennigparade und damit ein wesentlicher Teil der eigenen Tätigkeiten.

Auf Ebene der Risiken und Chancen wurden ebenfalls drei Aspekte als besonders relevant eingestuft: Die Einführung der CSRD schafft eine erweiterte Transparenz gegenüber den Stakeholdern der Gruppe Pfennigparade. Als wesentliche Risiken wurden zum einen der Investitionsbedarf in Liegenschaften aufgrund zunehmender energetischer Anforderungen und Vorgaben identifiziert, zum anderen die Gefährdung vulnerabler Beschäftigter durch klimabedingte Hitzefolgen.

Einfluss auf Strategie und weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse, insbesondere hinsichtlich der identifizierten Risiken und Chancen, wurden durch das Nachhaltigkeitsteam in die Entwicklung der neuen 5-Jahres-Strategie (2025–2030) der Pfennigparade eingebracht und in Abstimmung mit dem Vorstand berücksichtigt. Demnach sollen die Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse systematisch in die strategische Ausrichtung des Unternehmens überführt werden.

Gleichzeitig erkennt die Gruppe Pfennigparade, dass die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen bislang noch nicht vollständig in das Risikomanagement und die jährliche Zielplanung integriert wurden. Hier besteht Verbesserungspotenzial, das im kommenden Jahr aktiv angegangen werden soll, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit.

Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 IRO-1)

Die Gruppe Pfennigparade hat ein strukturiertes Verfahren zur Ermittlung, Bewertung, Priorisierung und Überwachung potenzieller sowie tatsächlicher Auswirkungen auf Mensch und Umwelt etabliert. Die angewandten Methoden und Annahmen orientieren sich an den Vorgaben der CSRD sowie den Anforderungen des ESRS. Als methodische Grundlage diente zunächst eine strukturierte Stakeholder-analyse, auf deren Basis anschließend persönliche Interviews mit relevanten internen und externen Stakeholdern geführt und systematisch ausgewertet wurden. Dabei erfolgte eine quantifizierte Bewertung der ESRS-Handlungsfelder aus den Perspektiven Inside-Out und Outside-In. Ergänzend wurden qualitative Rückmeldungen der Stakeholder aufgenommen und in die Gesamtbewertung einbezogen.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde eine IRO-Longlist (Impacts, Risks and Opportunities) entwickelt, die potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang beider Perspektiven erfasst. Die Bewertung und Priorisierung der identifizierten IROs erfolgte über ein standardisiertes Verfahren anhand der Faktoren Ausmaß, Reichweite, Reversibilität und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Dabei wurden sowohl qualitative als auch quantitative Schwellenwerte herangezogen, um wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte zu identifizieren und auch mögliche positive Auswirkungen in die Bewertung einzubeziehen. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden die berichtspflichtigen Themen und Kennzahlen abgeleitet, priorisiert und abschließend mit der obersten Leitung abgestimmt.

Der gesamte Analyseprozess orientierte sich unmittelbar an den spezifischen Tätigkeitsfeldern der Gruppe Pfennigparade sowie den besonderen organisatorischen Anforderungen und Gegebenheiten der Organisation. Die Konzentration auf tätigkeitsspezifische Auswirkungen und Risiken wurde dabei gezielt durch die Einbindung interner Stakeholder und Fachexpert*innen aus relevanten Unternehmens-bereichen sichergestellt – beispielsweise durch die Einbeziehung des Immobilienmanagements bei der Bewertung liegenschaftsbezogener Auswirkungen. So wurde sichergestellt, dass sowohl die eigenen Tätigkeiten als auch die damit verbundenen Geschäftsbeziehungen angemessen in der Analyse berücksichtigt wurden.

Die Konsultation relevanter Stakeholder erfolgte in Form persönlicher Interviews, deren Ergebnisse anschließend systematisch ausgewertet wurden. Dabei wurden sowohl interne als auch externe Interessengruppen einbezogen, um ein möglichst umfassendes Bild der Betroffenheit und Bedarfe der verschiedenen Gruppen zu gewinnen.

Aus den gewonnenen Rückmeldungen folgte eine differenzierte Bewertung der Relevanz der ESRS-Handlungsfelder nach Inside-Out und Outside-In, jeweils getrennt nach internen und externen Interessengruppen. Neben der quantifizierten Bewertung der ESRS-Handlungsfelder wurden auch qualitative Rückmeldungen der Stakeholder aufgenommen und in die Gesamtbewertung integriert.

Klimawandel (E1)

Energieverbrauch und Energiemix (ESRS E1-5)

Gesamtenergieverbrauch

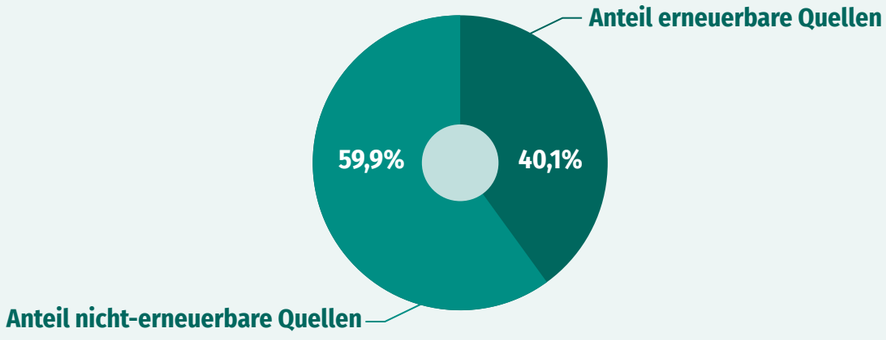
Für die Erhebung des Gesamtenergieverbrauchs wurden insgesamt 32 Standorte berücksichtigt, an denen eine vollständige organisatorische Verantwortung sowie ein direkter Einfluss auf den Energieeinsatz bestehen.

Erhoben wurden die Verbrauchsdaten in den Bereichen Strom, Wärme sowie Dienstfahrzeuge und Fuhrpark. Die Brennstoffe wurden zusätzlich nach den Kategorien Gas, Biomasse, Rohöl und Kraftstoffe differenziert. Sämtliche Energieformen wurden jeweils in erneuerbare und nicht erneuerbare Anteile unterteilt. Nuklearenergie wird von der Gruppe Pfennigparade nicht bezogen. 40,1 % der verbrauchten Energie stammen aus erneuerbaren Quellen.

Durch diese strukturierte Erhebungsmethodik wird eine transparente und vergleichbare Datengrundlage geschaffen, die sowohl die unterschiedlichen Energiequellen als auch deren Klimawirkung differenziert abbildet. Dies ermöglicht eine gezielte Analyse von Emissionstreibern sowie die Ableitung geeigneter Maßnahmen zur Emissionsreduktion.

Aufteilung des Gesamtenergieverbrauchs nach Energiequellen

Gesamtenergieverbrauch	6.727,5 MWh
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	2.696,6 MWh
Gesamtenergieverbrauch aus nicht-erneuerbaren Quellen	4.030,9 MWh
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	0 MWh



Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen

Der Gesamtenergieverbrauch für Wärmegewinnung und Mobilität aus erneuerbaren Quellen beläuft sich im Berichtszeitraum auf 2.696,6 MWh, was einem Anteil von rund 40 % am Gesamtenergieverbrauch entspricht. Innerhalb dieses Anteils lassen sich die einzelnen Energiequellen weiter differenzieren.

Der Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen beträgt 100,7 MWh und macht damit etwa 1,5 % des gesamten Energieverbrauchs bzw. rund 3,7 % der erneuerbaren Energieverbräuche aus. Dieser Anteil ist derzeit noch gering und resultiert im Wesentlichen aus dem Einsatz einer Pellet-Heizung in einem Kinderhaus. Perspektivisch bietet dieser Bereich Potenzial für eine stärkere Nutzung erneuerbarer Brennstoffe, insbesondere im Rahmen zukünftiger Investitionen.

Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	100,7 MWh

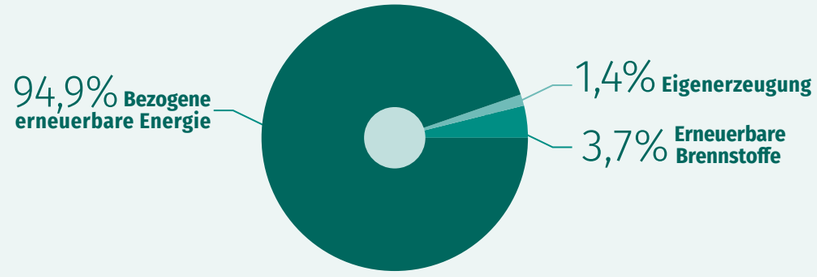
Der überwiegende Anteil der erneuerbaren Energie entfällt auf den Verbrauch von eingekauftem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen, der sich auf 2.557,9 MWh beläuft. Dies entspricht rund 95 % des gesamten erneuerbaren Energieverbrauchs und stellt damit den zentralen Hebel für die Integration erneuerbarer Energien im Energiemix der Gruppe Pfennigparade dar. Im Berichtsjahr wird dieser Anteil maßgeblich durch den Bezug von Strom und Fernwärme mit anteiligen erneuerbaren Energien bestimmt. Für das Jahr 2026 wurden bereits neue Stromlieferverträge abgeschlossen, die einen höheren Anteil erneuerbarer Energien vorsehen, sodass hier künftig mit einer weiteren Steigerung gerechnet wird.

Verbrauch aus erworbenem und erhaltenem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	2.557,9 MWh

Die eigene Erzeugung erneuerbarer Energie trägt mit 38,0 MWh zum Gesamtenergieverbrauch bei, was einem Anteil von rund 1,4 % an den erneuerbaren Energien entspricht. Die derzeitige Eigenproduktion erfolgt über eine Photovoltaikanlage an einem Standort und wird vollständig für den Eigenverbrauch genutzt. Vorbehaltlich der finanziellen Rahmenbedingungen ist vorgesehen, den Ausbau dezentraler Photovoltaikanlagen an weiteren Standorten schrittweise voranzutreiben und damit den Anteil selbst erzeugter erneuerbarer Energie in den kommenden Jahren kontinuierlich zu erhöhen.

Energieverbrauch von selbst produzierter erneuerbarer Energie	38,0 MWh

Struktur der erneuerbaren Energiequellen im Energiemix der Gruppe Pfennigparade



Verteilung der Treibhausgas (THG)-Emissionen

Systemgrenzen und Erhebungsumfang

Im ersten Berichtsjahr konzentriert sich die Erhebung der Energie- und Emissionsdaten auf jene Standorte der Gruppe Pfennigparade, an denen ein wesentlicher Einfluss auf Energieverbrauch und Rahmenbedingungen besteht. Berücksichtigt wurden ausschließlich Standorte, an denen die Pfennigparade die Verantwortung für relevante Verbräuche wie Wärme, Strom und Brennstoffe trägt. Damit sind rund 51% der Gebäudeflächen der Gruppe Pfennigparade abgedeckt.

Nicht einbezogen wurden angemietete oder an Dritte vermietete Objekte, da hier nur eingeschränkte Einflussmöglichkeiten auf Faktoren wie Heizsysteme oder energetische Gebäudestandards bzw. auf das Nutzerverhalten bestehen.

Die Datenerhebung umfasst die Energieformen Wärme, Strom sowie Brennstoffe, differenziert nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Anteilen. Ziel dieses Vorgehens ist es, eine belastbare und vergleichbare Grundlage für die Bewertung der energiebezogenen Emissionen zu schaffen und wesentliche Emissionstreiber transparent darzustellen.

Fokus auf Scope 1 und Scope 2

Im ersten Berichtsjahr liegt der Schwerpunkt der Emissionserhebung auf Scope 1 und Scope 2, da in diesen Bereichen eine hohe Datenverfügbarkeit sowie ein direkter Einfluss der Pfennigparade auf die Emissionsquellen besteht.

Scope 1 umfasst die direkten Emissionen aus eigenen Quellen, insbesondere aus dem Einsatz von Brennstoffen zur Wärmeerzeugung und für die Mobilität. Scope 2 beinhaltet die indirekten Emissionen aus bezogener Energie, insbesondere aus Strom und Wärme.

Dieser Fokus ermöglicht eine belastbare erste Datengrundlage und schafft die Voraussetzung für eine systematische Weiterentwicklung der Emissionsberichterstattung.

Scope 3: Fokussierte Erfassung wesentlicher Emissionsquellen

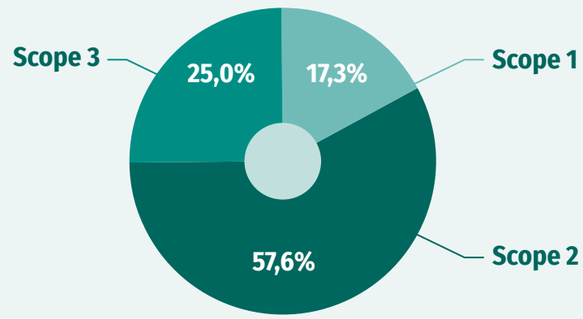
Scope 3 umfasst sämtliche indirekten vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette.

Im ersten Berichtsjahr beschränkt sich die Erhebung auf ausgewählte wesentliche Emissionsquellen sowie auf die Vorkettenemissionen der in Scope 1 und Scope 2 erfassten Energieverbräuche. Dabei wurden für Scope 3 ausschließlich die durch externe Fahrdienstleister verursachten Emissionen berücksichtigt, da die täglichen Fahrten von Reha-Kund*innen (Kita-Kinder und Schüler*innen mit Behinderung sowie Mitarbeitende in den Werkstätten) eine relevante Emissionsquelle darstellen.

Die bislang erfassten Scope 3-Emissionen machen rund 25 % der gesamten bilanzierten Treibhausgas-emissionen aus und liefern damit bereits einen belastbaren ersten Einblick in die Größenordnung indirekter Emissionen. Eine vollständige Abdeckung aller Scope 3-Kategorien ist mit diesem Ansatz noch nicht erreicht. Die schrittweise Erweiterung der Datenerhebung auf weitere relevante Bereiche der Wertschöpfungskette ist für zukünftige Berichtsjahre vorgesehen.

Verteilung der Treibhausgas (THG)-Emissionen

Scope 1 THG Emissionen	336,9 tCO_2e
Scope 2 THG Emissionen	1.120,1 tCO_2e
Scope 3 THG Emissionen	486,1 tCO_2e
Gesamt THG Emissionen	1.943,2 tCO_2e



Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen (ESRS E1-7)

Ein systematisches Monitoring des Abbaus und der Speicherung von Treibhausgasen in eigenen Projekten oder entlang der Wertschöpfungskette wurde von der Gruppe Pfennigparade nicht durchgeführt. Die hierfür erforderliche Datenerhebung, Methodikentwicklung und externe Verifizierung sind mit erheblichen finanziellen und personellen Aufwänden verbunden, die angesichts der Größe und Struktur der Stiftung in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Umweltverschmutzung (E2)

Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe (ESRS E2-5)

In der Gruppe Pfennigparade werden weder besorgniserregende Stoffe noch besonders besorgniserregende Stoffe in relevanten Mengen hergestellt, verwendet, vertrieben, vermarktet oder ein- bzw. ausgeführt. Aufgrund der Tätigkeitsfelder der Gruppe Pfennigparade als sozialer Dienstleister bestehen in diesem Bereich keine wesentlichen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt sowie keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit entsprechenden Rechtsvorschriften.

Recycling & Upcycling

In der Gruppe Pfennigparade ist ausschließlich die klassische Werkstatt der Pfennigparade Chancenwerk GmbH Hersteller von Produkten. Sie verfolgt bei der Entwicklung und Erbringung ihrer Produkte und Dienstleistungen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der ökologische Verantwortung, soziale Teilhabe und wirtschaftliches Handeln miteinander verbindet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf ressourcenschonenden und kreislauforientierten Konzepten, die Wiederverwendung, Recycling und Upcycling fördern und zugleich sinnstiftende, inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen.

Kerzenmanufaktur

Die Kerzenmanufaktur der Pfennigparade arbeitet konsequent nach dem Prinzip der Wiederverwertung. Als Rohmaterial dienen ausschließlich gespendete Wachsreste, etwa aus Kirchen oder privaten Haushalten. Das Altwachs wird in mehreren Arbeitsschritten nach Farben sortiert, eingeschmolzen und mehrfach gefiltert, bis farbreine Wachsplatten, Barren oder Granulate entstehen. Aus diesen Materialien fertigen die Werkstattmitarbeiter*innen mit handwerklichem Können und hoher Kreativität neue Kerzen, die im Kerzen-Atelier der Pfennigparade in München verkauft werden. Durch dieses geschlossene Kreislaufsystem werden Primärrohstoffe ersetzt, Abfälle reduziert und inklusive Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen.

Werkstattgruppe Bücherkiste

Ein zentrales Beispiel hierfür ist die Werkstattgruppe Bücherkiste. Sie nimmt gespendete Bücher sowie weitere Medien und Gebrauchsgegenstände aus der Region an, darunter CDs, DVDs, Schallplatten, Gesellschafts- und Videospiele sowie Spielwaren. Die gespendeten Artikel werden von den Werkstattmitarbeiter*innen sorgfältig geprüft, sortiert und — sofern sie sich in gutem Zustand befinden — über den eigenen Laden oder Online-Plattformen erneut in den Nutzungskreislauf gebracht. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont, Abfälle vermieden und Bücher sowie Medien zu erschwinglichen Preisen verkauft. Gleichzeitig ermöglicht das Angebot qualifizierte Arbeitsplätze und fördert die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

INCLU-Sports

Im Bereich INCLU-Sports verbindet die Pfennigparade Nachhaltigkeit mit kreativem Produktdesign und Inklusion. Hier entstehen unter anderem hochwertige Upcycling-Produkte aus ausrangierten Sportartikeln wie alte Kletterseile oder Fahrradteile. Diese werden in neue Alltagsprodukte verwandelt, wie Schlüsselanhänger oder Lampen. Die Produkte stehen exemplarisch für einen ressourcenschonenden Umgang mit Materialien und zeigen, wie ökologische Verantwortung und soziale Teilhabe erfolgreich kombiniert werden können.

Gärtnerei am Hart

Die Gärtnerei am Hart wird nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus betrieben. In Gewächshäusern, auf Freilandflächen und insbesondere in einem seit 2020 bestehenden Permakulturgarten werden verschiedene Gemüsesorten angebaut. Die Gartengestaltung orientiert sich an natürlichen Ökosystemen mit hoher pflanzlicher Vielfalt und funktionierenden Kreisläufen, was die Bodenfruchtbarkeit stärkt und den Ressourceneinsatz reduziert. Der Verkauf der erzeugten Produkte erfolgt ausschließlich regional im eigenen Laden, wodurch Transportwege minimiert und regionale Wertschöpfung gefördert.

Bienenhaltung und Stadthonig-Produktion

16 Bienenvölker an verschiedenen innerstädtischen Standorten im Münchner Raum — darunter auf dem Gelände der Gärtnerei am Hart sowie bei Kooperationspartnern liefern jährlich rund 350 Kilogramm hochwertigen Honig, der regional vermarktet wird. Die Wertschöpfung ist dabei vollständig kreislauforientiert: Die Bienenkästen werden in der hauseigenen Schreinerei gefertigt, Werkstattmitarbeitenden betreuen die Bienenvölker. Das anfallende Bienenwachs wird in der Kerzenmanufaktur weiterverwendet. Unterstützt wird dieses Angebot unter anderem durch Bienenpatenschaften von Unternehmen und Privatpersonen, die zugleich den Schutz der Bienen unterstützen und inklusive Arbeitsplätze sichern.

Regionale Verkaufs- und Begegnungsorte

Die nachhaltigen Produkte aus den Werkstätten der Pfennigparade werden über verschiedene Verkaufsläden — darunter das Café Beans and Books, Ladengeschäfte sowie eine Post-Partnerfiliale — in der Region direkt vertrieben. Diese Orte dienen nicht nur als Absatzkanäle, sondern auch als Räume der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Sie tragen zur Öffnung der Angebote in den Sozialraum bei und stärken die Verbindung zwischen nachhaltiger Produktentwicklung, sozialer Teilhabe und lokaler Gemeinschaft.

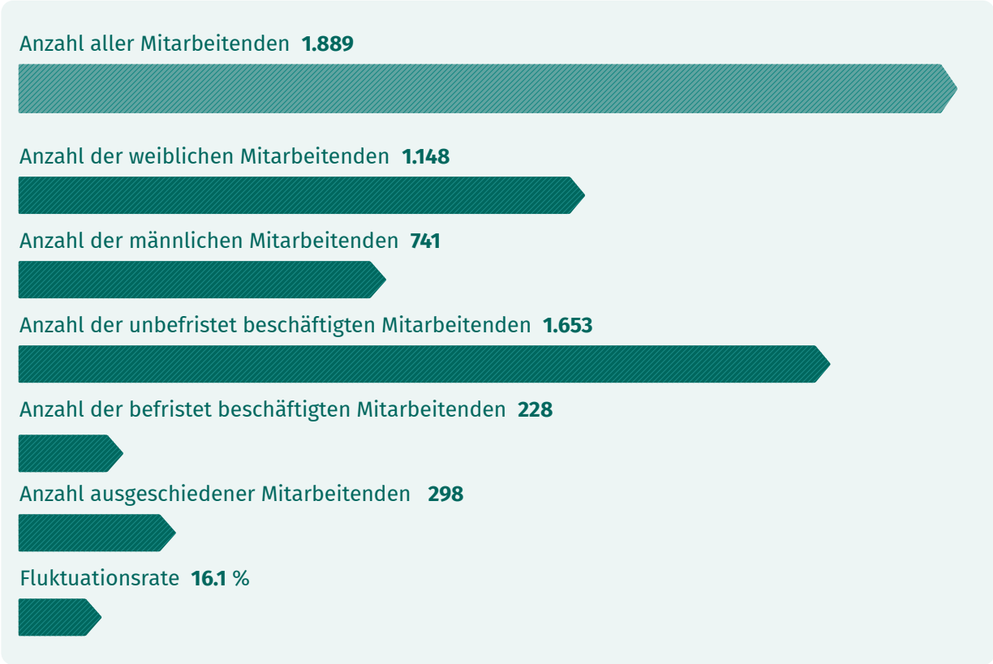
Insgesamt verdeutlichen die nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen der Gruppe Pfennigparade, wie ökologische Kreislaufwirtschaft, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Stabilität in einem gemeinnützigen Kontext dauerhaft miteinander verbunden werden können.

Arbeitskräfte des Unternehmens (S1)

Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens (ESRS S1-6)

Die Struktur der Belegschaft wird jährlich durch eine gruppenweite Personalstatistik erfasst, die von den Personalabteilungen in Zusammenarbeit mit dem Controlling für alle Gesellschaften der Gruppe Pfennigparade erstellt wird.

Im Berichtsjahr 2025 beschäftigte die Gruppe Pfennigparade insgesamt 1.889 Mitarbeiter*innen, davon sind 87,5 % unbefristet beschäftigt. Die Fluktuationsrate liegt bei 16,1 % und ist damit für die Sozialbranche ein branchenüblicher Wert, der auf ein stabiles Arbeitgeberklima hindeutet. 60,8 % der Belegschaft sind weiblich, 39,2 % männlich.



Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog (ESRS S1-8)

Tarifvertragliche Abdeckung

Die Vergütungssystematik innerhalb der Gruppe Pfennigparade ist überwiegend tariflich geprägt und entspricht in weiten Teilen tariflichen Normen und Strukturen. Für den Großteil der Arbeitsverhältnisse besteht eine unmittelbare Tarifbindung, die sich insbesondere aus der Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden oder aus der vertraglichen Bezugnahme auf tarifliche Regelwerke ergibt. In weiteren Organisationseinheiten werden tarifliche Grundlagen, insbesondere der TVöD, ebenfalls als Vergütungsmaßstab angewendet.
Für einzelne Gesellschaften bestehen eigenständige Vergütungssysteme, die sich systematisch an tariflichen Strukturen orientieren. Lediglich für leitende Angestellte werden außertarifliche, individuell vereinbarte Vertragsmodelle angewendet. Insgesamt unterliegt damit die überwiegende Mehrheit der Beschäftigungsverhältnisse tariflichen oder tarifbasierten Vergütungsregelungen.

Sozialer Dialog und Mitbestimmung

Der soziale Dialog in der Gruppe Pfennigparade erfolgt über etablierte betriebliche Mitbestimmungsstrukturen. Auf Konzernebene wird dieser durch einen Konzernbetriebsrat wahrgenommen. Dieser setzt sich aus Mitgliedern der Betriebsratsgremien der Tochtergesellschaften zusammen. Diese Gremien stellen den regelmäßigen Austausch zwischen Mitarbeiter*innen und Unternehmensleitung sicher und sind in relevante Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden.

Diversitätsparameter auf der obersten Führungsebene (ESRS S1-9)

Die Angaben basieren auf den Daten des obersten Führungsgremiums der Gruppe Pfennigparade, dem Leitungsteam. Dieses setzt sich aus den beiden Vorständen der Stiftung Pfennigparade, den Geschäftsführer*innen der Tochtergesellschaften und den Zentralbereichsleiter*innen zusammen. Die Geschlechterverteilung ist fast ausgeglichen. Darüber hinaus sind im Leitungsteam auch Menschen mit Behinderung vertreten, sodass unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen auf oberster Führungsebene repräsentiert sind.

Anzahl der Mitarbeitenden im Top Management	**25**
Absolute Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene nach Geschlecht: Weiblich	**11**
Absolute Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene nach Geschlecht: Männlich	**14**
Prozentuale Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene nach Geschlecht: Weiblich	**44 %**
Prozentuale Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene nach Geschlecht: Männlich	**56 %**

Menschen mit Behinderungen (ESRS S1-12)

Der Anteil von Beschäftigten mit einer Schwerbehinderung liegt in der Gruppe Pfennigparade bei 12,8 % und damit deutlich über der gesetzlichen Beschäftigungsquote in Deutschland. Die Kennzahl bezieht sich ausschließlich auf die Beschäftigten im regulären Arbeitsverhältnis und basiert auf den der Pfennigparade vorliegenden Angaben zu Schwerbehinderungen. Mitarbeitende der Werkstätten sind hierbei nicht berücksichtigt. Dies unterstreicht den inklusiven Anspruch der Organisation sowie ihre Rolle als Arbeitgeberin für Menschen mit Behinderung. Die Beschäftigungsquote verdeutlicht zugleich den Beitrag der Pfennigparade zu einer vielfältigen und inklusiven Arbeitswelt.

Prozentsatz der Mitarbeitende mit Behinderungen	**12,8 %**

Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung (ESRS S1-13)

Die durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden pro Mitarbeitenden zeigt im Berichtszeitraum eine weitgehend ausgewogene Verteilung über Geschlechter sowie über Hierarchieebenen hinweg. Sowohl zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten als auch zwischen Führungskräften und übrigen Mitarbeitenden bestehen keine signifikanten Unterschiede.

Durchschnittliche Schulungsstunden

Für weibliche Mitarbeitende	11,6 h
Für männliche Mitarbeitende	11,3 h
Für Mitarbeitende in nicht-leitender Funktion	11,6 h
Für Mitarbeitende in leitender Funktion	11,4 h

Die Pfennigparade mitundo GmbH sowie der Zentralbereich Finanzen und Controlling konnten aufgrund fehlender Daten in der erforderlichen Aufschlüsselung nicht berücksichtigt werden. Eine Einbeziehung ist für künftige Berichtsjahre vorgesehen.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (ESRS S1-14)

Meldepflichtigen Arbeitsunfälle

Die Quote zeigt, wie häufig meldepflichtige Arbeitsunfälle im Verhältnis zum Arbeitsvolumen auftreten und dient als zentraler Indikator für das Niveau der Arbeitssicherheit. Im Berichtszeitraum wurden 49 meldepflichtige Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden erfasst. Dies entspricht einer Quote von 13,9 %.

Anzahl der Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden	49
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	13,9 %

Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle wurde gemäß den Vorgaben der ESRS Application Requirements berechnet und auf Basis standardisierter Arbeitsstunden normiert, um eine Vergleichbarkeit unabhängig von der Unternehmensgröße zu gewährleisten.

Im Branchenvergleich bewegt sich die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle der Gruppe Pfennigparade im Bereich typischer Werte für den Gesundheits- und Sozialsektor. Statistische Auswertungen zeigen, dass die Unfallhäufigkeit in dieser Branche im Durchschnitt bei rund 14–15 meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1.000 Vollzeitäquivalente liegt und damit leicht unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Vor diesem Hintergrund ist die Quote der Pfennigparade als branchentypisch einzuordnen.

Die durch Arbeitsunfälle verursachten Ausfallzeiten belaufen sich auf insgesamt 645 ausgefallene Arbeitstage.

Anzahl ausgefallene Arbeitstage durch Arbeitsunfälle	645

Die Kennzahlen verdeutlichen die Relevanz von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den vielfältigen Tätigkeitsfeldern der Gruppe Pfennigparade, insbesondere im Kontext körperlicher und betreuungsintensiver Tätigkeiten. Die kontinuierliche Analyse von Unfallursachen sowie die Weiterentwicklung bestehender Präventionsmaßnahmen sind zentrale Ansatzpunkte, um Arbeitsunfälle nachhaltig zu reduzieren und die Sicherheit der Mitarbeitenden zu erhöhen.

Krankheitsbedingte Ausfallquote

Die Krankheitsbedingte Ausfallquote der Gruppe Pfennigparade liegt im Berichtszeitraum bei 8,3 %. und damit im für die Sozialbranche typischen Bereich. Im Branchenvergleich ist zu berücksichtigen, dass die krankheitsbedingten Fehlzeiten im Gesundheits- und Sozialwesen im Jahr 2025 insgesamt auf einem hohen Niveau lagen und branchenweit Werte von rund 7 bis 8 % erreichten. Vor diesem Hintergrund bewegt sich die Ausfallquote der Gruppe Pfennigparade leicht oberhalb des Branchendurchschnitts. Die besonderen physischen und psychischen Anforderungen vieler Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen können zu erhöhten krankheitsbedingten Fehlzeiten beitragen.

Krankheitsbedingte Ausfall	8,3 %

Gewaltschutzkonzepte

In der Pfennigparade besteht seit mehreren Jahren ein gruppenweites Gewaltschutzkonzept, das in den Tochtergesellschaften weiter differenziert ausgestaltet ist. Wesentlicher Bestandteil ist die regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeitenden und wiederkehrende Behandlung von Präventionsthemen in den Teams. Ergänzend verfügt die Organisation über Verhaltenskodizes, benannte Gewaltschutzbeauftragte sowie interne Informations- und Sensibilisierungsangebote. Schulungen — insbesondere zur Deeskalation, etwa nach dem ProDeMa-Konzept — sind fest etabliert und umfassen sowohl Grundlagen als auch vertiefende Inhalte.

Darüber hinaus wurden strukturelle Maßnahmen initiiert, darunter ein bereichsübergreifender Arbeitskreis, jährliche Analysen von Gewaltvorfällen sowie die Einrichtung einer Vertrauensstelle für Gewaltprävention. Insgesamt zeigt sich ein systematischer, jedoch noch nicht vollständig einheitlicher Umgang mit dem Thema Gewaltschutz innerhalb der Gruppe Pfennigparade. Die schrittweise Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der bestehenden Konzepte ist für die kommenden Jahre vorgesehen.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (ESRS S1-17)

Diskriminierungs- und Belästigungsvorfälle

Im Jahr 2025 sind bei der externen Ombudsstelle insgesamt drei Hinweise eingegangen, die dem Bereich Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung zuzuordnen sind. Alle drei Meldungen wiesen inhaltliche Zusammenhänge auf. Die Einleitung von Folgeaktivitäten war nicht möglich, da die Kommunikation seitens der Hinweisgebenden in allen Fällen abgebrochen wurde.

Gesamtzahl gemeldete Diskriminierungs- und Belästigungsvorfälle	3

Meldesystem für Rechtsverstöße

Die Gruppe Pfennigparade verfolgt den Grundsatz, mit Reha-Kund*innen, Geschäftspartner*innen und Mitarbeitenden vertrauensvoll und fair zusammenzuarbeiten. Korruption, Betrug und andere Rechtsverstöße haben in diesem Rahmen keinen Platz. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Gruppe Pfennigparade eine externe Ombudsstelle im Rahmen des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) eingerichtet. Diese steht allen Personen offen, die im Rahmen ihrer täglichen Arbeit oder durch ihren Kontakt zur Pfennigparade von Verstößen gegen diese Grundsätze erfahren. Ziel ist es, Gesetze und Vorschriften konsequent einzuhalten sowie etwaige Fehler frühzeitig aufzudecken und abzustellen. Das Meldesystem deckt sowohl Hinweise gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) als auch gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ab.

Umsetzung und externe Ombudsstelle

Für die praktische Umsetzung des Meldesystems arbeitet die Gruppe Pfennigparade mit der auf Datenschutz und Compliance spezialisierten Althammer & Kill GmbH & Co. KG aus Hannover zusammen. Meldungen können über verschiedene Kanäle eingereicht werden: über ein digitales Meldeportal, per E-Mail, per Post oder telefonisch. Alle eingehenden Meldungen erreichen direkt die Althammer & Kill GmbH & Co. KG, die als beauftragte Ombudsstelle für die Handhabung und Bearbeitung der Hinweise verantwortlich ist. Meldungen können dabei sowohl anonym als auch unter Angabe von Kontaktdaten abgegeben werden. Die Vertraulichkeit aller Meldungen ist gewährleistet: Führungskräfte oder andere Beschäftigte der Pfennigparade erhalten keinen Zugang zu den Identitäten der Hinweisgebenden, es sei denn, diese haben zuvor ausdrücklich eingewilligt.
Nach Eingang einer Meldung erhalten Hinweisgebende innerhalb von sieben Tagen eine Eingangsbestätigung. Über die Ergebnisse der Ermittlungen wird innerhalb von spätestens drei Monaten informiert. Das Meldesystem steht nicht nur den Beschäftigten der Gruppe Pfennigparade offen, sondern allen Personen, die in irgendeiner Form Kontakt zur Pfennigparade haben.

Betroffene Gemeinschaften (S3)

Strategien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften (ESRS S3-1)

Gesellschaftlicher Wirkungseffekt

Mit ihren Leistungen ermöglicht die Gruppe Pfennigparade Menschen mit Körperbehinderung und anderen Einschränkungen den Zugang zu hochwertiger Bildung, medizinischer Versorgung, Therapie, Arbeitsmöglichkeiten und individuell passenden Wohnformen — und fördert dadurch ein möglichst selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Durch die Förderung, Assistenz und Pflege von Reha-Kund*innen (Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) mit einer Behinderung entlastet die Pfennigparade deren Angehörige und das direkte soziale Umfeld in erheblichem Maß. Dies entlastet Angehörige von betreuungsbedürftigen Personen im Alltag und ermöglicht ihnen mehr zeitliche Kapazitäten z.B. für Erwerbsarbeit. Damit leistet die Gruppe Pfennigparade einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag.

Methodik und Berechnungsgrundlage

Dieser Wirkungseffekt lässt sich nur schwer direkt erheben. Daher wird er auf Basis plausibler Annahmen geschätzt und für Rehakund*innen, Kita-Kinder und Schüler*innen hochgerechnet. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, wie viel Zeit den Angehörigen zur Verfügung steht, weil die Betreuung durch die Gruppe Pfennigparade übernommen wird.

Der Rechenweg basiert auf folgenden Durchschnittswerten:

- Lebenswelt Arbeit: 7,5 Stunden Arbeitszeit pro Tag × Anzahl der Plätze in der klassischen Werkstatt für behinderte Menschen (ChancenWerk GmbH und Berufsbildungsbereich des ChancenWerk)
- Lebenswelt Wohnen: 24 Stunden pro Tag × Anzahl der Plätze
- Lebenswelt Bildung: 7,5 Stunden Mittelwert aus Kita, Schule und heilpädagogischer Tagesstätte × Anzahl der Plätze

Als Basis für die Anzahl der Plätze dient die Belegungsstatistik der Gruppe Pfennigparade (siehe auch Kapitel ESRS S4-1: Gesamtzahl der versorgten Personen, S. 31”). Doppelzählungen sind möglich und nicht vollständig trennbar, da beispielsweise Bewohner*innen gleichzeitig Werkstattmitarbeiter*innen sein können.

Ergebnis 2025:

Entlastungsstunden für Angehörige pro Tag	2.258 h

Wenn man für den Bereich Arbeit und Bildung 5 Werktage pro Woche annimmt und die Urlaubs- bzw. Ferienwochen abzieht und für den Bereich Wohnen die vollen Wochentage, entspricht das

Entlastungsstunden für Angehörige pro Jahr	554.349 h

Weitere Hinweise zur Berechnung

Die Arbeitsplätze der sogenannten besonderen Werkstatt — Pfennigparade Business. Inklusiv., bestehend aus der PSG GmbH und der SIGMETA GmbH — wurden nicht in die Berechnung einbezogen, da die dort beschäftigten Personen mit einem regulären Arbeitsvertrag angestellt sind und daher nicht die gleiche Betreuungszeit angesetzt werden kann wie bei klassischen Werkstattbeschäftigten mit arbeitnehmerähnlichem Status der ChancenWerk GmbH und der Förderstätte der Perspektive GmbH. PSG GmbH und SIGMETA GmbH beschäftigten im Jahr 2025 insgesamt 141 Mitarbeiter*innen mit einer Schwerbehinderung.

Die Lebenswelten Gesundheit und Freizeit werden in der Berechnung vollständig ausgeschlossen, da hier kein sinnvoller Durchschnittswert festgelegt werden kann und diese Angebote teils während der Arbeits- bzw. Wohnzeit wahrgenommen werden. Beförderungszeiten werden ebenfalls nicht einbezogen, da diese zu stark variieren.

Verbraucher und Endnutzer (S4)

Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (ESRS S4-1)

Öffnung in den Sozialraum

Die Öffnung in den Sozialraum ist ein zentrales Anliegen der Gruppe Pfennigparade. Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu stärken und Begegnung sowie Austausch mit der Stadtgesellschaft aktiv zu fördern. Dies erfolgt durch gezielte Angebote, Kooperationen und alltägliche Maßnahmen in allen Lebenswelten. Die nachfolgend dargestellten Aktivitäten zeigen exemplarisch, wie die Gruppe Pfennigparade Sozialraumöffnung systematisch, lebensweltübergreifend und bedarfsorientiert umsetzt und damit im Sinne der Unternehmensstrategie einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer Vernetzung und damit zur Umsetzung von Inklusion leistet.

Umsetzung in den einzelnen Lebenswelten

Lebenswelt Bildung

In den Bildungsangeboten wird Sozialraumöffnung systematisch durch Kooperationen, Ausflüge und externe Impulse umgesetzt. Im Jahr 2025 umfassten die Aktivitäten beispielsweise Ausflüge und Mobilitätstrainings im direkten Umfeld aller Schulstandorte, Besuche öffentlicher Einrichtungen und Veranstaltungen wie dem Bayerischen Landtag, Museen und der Isarphilharmonie, Kooperationen mit anderen Schulen, Hochschulen und Fachakademien inklusive Hospitationen und Praktika sowie Ferienfahrten und gemeinsame Aktionen mit Bildungspartner*innen, darunter Spendenlauf und Sommerfeste.

Lebenswelt Wohnen

In den Wohnangeboten wird Sozialraumorientierung als selbstverständlicher Bestandteil der Teilhabe umgesetzt. Im Jahr 2025 umfassten die Aktivitäten beispielsweise begleitete Freizeit- und Gruppenangebote, Ferienfahrten sowie über 30 Social Days der Vivo GmbH und REVERSY GmbH, sozialraumbezogene Arbeits- und Freizeitangebote der Förderstätte der Perspektive GmbH — darunter Kooperationen mit lokalen Betrieben — sowie die aktive Präsenz in der Stadtgesellschaft durch Veranstaltungen wie Flohmärkte, Führungen und Hospitationen, unter anderem in den Standorten Keplerhaus und Forum am Luitpold.

Lebenswelt Arbeit

Der Arbeitsbereich stellt vielfältige Schnittstellen zur Öffentlichkeit her und schafft inklusive Arbeits- und Begegnungsräume. Im Jahr 2025 zählten dazu öffentliche Märkte und Aktionstage wie Frühlings- und Weihnachtsmärkte, der Schichtwechsel und der Christopher Street Day (CSD), eine eigene Jobmesse sowie die Teilnahme an externen Fach- und Stadtteilveranstaltungen, Kooperationen mit Schulen, Organisationen und Betrieben im Rahmen von Social Days, Führungen und Praxisbesuchen sowie öffentliche Angebote wie das Repaircafé, Kunst- und Kulturformate und Vernissagen. Zudem sind die Außenarbeitsplätze und Kundenbeziehungen von Pfennigparade Business. Inklusiv. gelebte Sozialraumöffnung im Alltag.

Lebenswelt Gesundheit

Die Angebote im Bereich Gesundheit sind bewusst nach außen geöffnet und ermöglichen regelmäßige Begegnung mit der Stadtgesellschaft. Im Jahr 2025 zählten zu den wesentlichen Aktivitäten offene therapeutische Angebote im Forum am Luitpold für interne und externe Patient*innen mit insgesamt 680 Betreuten, Hausbesuche in Seniorenzentren wie dem Domicil und dem Damenstift sowie durch das MZEB und MVZ, Alltagstrainings im öffentlichen Raum — etwa beim Einkaufen oder der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel — sowie ein Buchprojekt mit öffentlicher Lesung, bei dem Patient*innen im Rahmen einer Förderung ein eigenes Buch veröffentlichten. Die Ambulanten Dienste leisteten darüber hinaus Begleitung in den Sozialraum und öffneten sich durch Ausbildungskooperationen und Führungen nach außen.

Lebenswelt Freizeit

Freizeitangebote fördern Begegnung, kulturelle Teilhabe und nachbarschaftliches Engagement. Im Jahr 2025 umfassten die Aktivitäten halböffentliche Bewohner*innentreffs, nachbarschaftliche Kulturveranstaltungen sowie regelmäßige Kunst- und Kulturangebote — beispielsweise am Scheidplatz und in Bibliotheken — unter Einbindung von Ehrenamtlichen aus der Nachbarschaft. Darüber hinaus bestanden Kooperationen mit städtischen und sozialen Trägern wie der Caritas und der MVHS sowie inklusive Workshops und Veranstaltungsformate für und mit der Stadtgesellschaft. Die Angebotsentwicklung erfolgt partizipativ auf Basis der Wünsche und Bedürfnisse der Rehakund*innen. Ein eigens gegründeter inklusiver Sportverein, INSEL.Zeit e.V., ermöglicht niedrigschwellige und kontinuierliche Teilhabe durch regelmäßige Sportangebote für alle. Dabei steht neben der sportlichen Betätigung insbesondere der Gemeinschaftsgedanke im Vordergrund, um Inklusion im Sport aktiv zu leben und Barrieren abzubauen. Ergänzend finden inklusive Ausflüge in das Münchner Umland und die Alpen statt — mit Angeboten wie Skifahren, Wandern, Radfahren und Wassersport — zur nachhaltigen Gesundheitsförderung von Rehakund*innen, Schüler*innen und Bewohner*innen. Der Sportbereich bietet darüber hinaus Inklusions-Workshops für Unternehmen an, in denen anhand praktischer sportlicher Erfahrungen für das Thema Inklusion sensibilisiert und ein besseres Verständnis für Barrieren und Teilhabe geschaffen wird.

Einbeziehung von Reha-Kund*innen in Maßnahmenplan - Selbstbestimmung und Teilhabe auf Augenhöhe

Für die Gruppe Pfennigparade ist es von zentraler Bedeutung, allen Reha-Kund*innen auf Augenhöhe zu begegnen und sie in ihrer Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu fördern. Dies entspricht dem Grundsatz der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Die direkte Einbeziehung von Rehakund*innen in die Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung hat daher oberste Priorität. Gruppenübergreifend liegt der Anteil der Einbeziehung von Reha-Kund*innen und Patient*innen in die Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung — beispielsweise im Rahmen von Fallkonferenzen, Entwicklungsgesprächen, Pflegevisiten und Maßnahmenplanungsgesprächen — bei 100 %.

Umsetzung in den einzelnen Lebenswelten

Lebenswelt Bildung

In den Kindertagesstätten, HPTs und Schulen der Gruppe Pfennigparade wird die Einbeziehung der Kinder in die Maßnahmenplanung dem jeweiligen Alter entsprechend gestaltet und die Einbeziehung der Eltern und Familienangehörigen gefördert. Insbesondere bei jüngeren Kindern findet ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten statt. Generell werden die Kita-Kinder und Schüler*innen im Rahmen von Kinder- und Schülerkonferenzen, Schulentwicklungsgremium oder altersentsprechenden Beteiligungsverfahren einbezogen, so dass größtmögliche Teilhabe verwirklicht und Selbstbestimmung aktiv gefördert wird. Eltern und Familien werden durch Elternabende, Elternbeiratssitzungen mit Mitbestimmungsrecht sowie Schul-Elternforen in die Maßnahmenplanung einbezogen, sodass auch hier größtmögliche Teilhabe ermöglicht, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften gestärkt und die gemeinsame Weiterentwicklung unserer Einrichtungen gefördert wird.

Lebenswelt Wohnen

In der Lebenswelt Wohnen ist die aktive Mitwirkung der Reha-Kund*innen Vertragsbestandteil. In der Vivo GmbH und der REVERSY GmbH hat jede*r Bewohner*in einen individuellen Förderplan mit mindestens einem Förderziel, in dessen Erstellung sie oder er zu 100 % einbezogen wird. Förderziele werden kontinuierlich an die jeweiligen Lebensumstände angepasst, wobei die Förderung von Selbstständigkeit stets im Mittelpunkt steht. Auch in der Perspektive GmbH werden alle Rehakund*innen zu 100 % in die individuelle Teilhabeplanung einbezogen. Hierfür stehen verschiedene Methoden der persönlichen Zukunftsplanung zur Verfügung; ergänzend wird unterstützte Kommunikation, beispielsweise in Form von METACOM-Symbolen, eingesetzt. Darüber hinaus findet einmal monatlich je Standort eine Bewohner*innenversammlung statt, und auch die Essenspläne werden gemeinsam mit den Bewohner*innen erstellt.

Lebenswelt Arbeit

In der klassischen Werkstatt für behinderte Menschen der ChancenWerk GmbH ist das übergeordnete Ziel — die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt — durch den Leistungsträger vorgegeben. Alle Maßnahmen und Zwischenschritte auf diesem Weg werden jedoch unter 100%iger Einbeziehung der Reha-Kund*innen gemeinsam festgelegt.
In der besonderen Werkstatt Pfennigparade Business. Inklusiv. werden die betroffenen Mitarbeiter*innen ebenfalls zu 100 % in Jahresgespräche und die individuelle Zielfestlegung eingebunden. In der Förderstätte der Perspektive GmbH werden alle Reha-Kund*innen zu 100 % in die individuelle Teilhabeplanung einbezogen. Neben Methoden der Persönlichen Zukunftsplanung und unterstützter Kommunikation mittels METACOM-Symbolen gibt es etablierte Mitbestimmungsgremien wie die Bewohner*innenvertretung, den Förderstättenrat und die Funktion der Frauenbeauftragten. Auch bei der Auswahl arbeitsweltorientierter Tätigkeiten werden die Rehakund*innen aktiv einbezogen, und das Nachmittagsprogramm wird in den Förderstättengruppen gemeinsam beschlossen.

Lebenswelt Gesundheit

Im Therapiebereich der Gruppe Pfennigparade werden Therapieziele gemeinsam mit den Patient*innen entschieden. Die individuelle Bedarfslage und die persönlichen Ziele der Patient*innen bilden dabei stets die Grundlage der Maßnahmenplanung.
Auch bei den Ambulanten Diensten wird die pflegerische Leistung zu 100 % nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Reha-Kund*innen umgesetzt — selbstverständlich unter Einhaltung der erforderlichen fachlichen Standards.

Kund*innenzufriedenheit

Methodik der Befragung

Die Zufriedenheit der Rehakund*innen wird in der Gruppe Pfennigparade anhand einer internen Befragung erhoben, die vier zentrale Dimensionen umfasst: die Freundlichkeit des Personals, die fachliche Kompetenz des Personals, die Rahmenbedingungen und räumlichen Gegebenheiten sowie die angebotenen Fördermöglichkeiten und Leistungen. Die Bewertung erfolgt auf einer sechsstufigen Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 6 (sehr unzufrieden).

Ergebnisse

Die Ergebnisse liegen je Gesellschaft vor und zeigen insgesamt ein sehr gutes bis gutes Zufriedenheitsniveau. Insgesamt haben 1.156 Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Gruppe Pfennigparade an den Befragungen teilgenommen. Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

- **Freundlichkeit des Personals:** Mittelwerte zwischen 1,3 bis 2,0 — besonders positiv bewertet
- **Fachliche Kompetenz des Personals:** Mittelwerte zwischen 1,5 bis 2,0 — durchgehend sehr gut eingeschätzt
- **Rahmenbedingungen und räumliche Gegebenheiten:** Mittelwerte zwischen 1,4 bis 2,3 - überwiegend gut bewertet
- **Fördermöglichkeiten und Leistungen:** Mittelwerte zwischen 1,7 bis 2,2 — ebenfalls gut bewertet.

Einordnung und Ausblick

Die Ergebnisse bestätigen die hohe Qualität der erbrachten Leistungen und unterstreichen den wertvollen Beitrag der Gruppe Pfennigparade zur sozialen Teilhabe und individuellen Förderung von Menschen mit Behinderung. Eine weitere Vereinheitlichung der Befragungssystematik ist derzeit in Arbeit, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über die Gesellschaften hinweg künftig weiter zu stärken.

Gesamtzahl der versorgten Personen

Mit ihren Leistungen ermöglicht die Gruppe Pfennigparade Menschen mit Körperbehinderung den Zugang zu hochwertiger Bildung, medizinischer Versorgung, Therapie, Arbeitsmöglichkeiten und individuell passenden Wohnformen — und fördert dadurch ein möglichst selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe.

Insgesamt haben wir in der Gruppe Pfennigparade mehr als 5.600 Personen betreut. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie viele Menschen mit Körperbehinderung im Berichtsjahr 2025 einen Platz in den Einrichtungen der Gruppe Pfennigparade in Anspruch genommen haben — in Kindergärten und Schulen, Therapieangeboten, Pflegediensten, Werkstätten, dem Inklusionsunternehmen Pfennigparade Business. Inklusiv. sowie in medizinischen Einrichtungen.

Bildungs-, Reha-, Pflege-, Werkstatt- & Arbeitsplätze sowie Patient*innen

	2022	2023	2024	2025
Regelkindergärten (inklusiv)*	357	396	427	430
Heilpädagogische Tagesstätten	120	122	123	122
Grund- und Mittelschule (inklusiv)*	160	159	162	161
Realschule (inklusiv)*	166	165	164	167
Fachoberschule (inklusiv)*	96	84	93	103
Konduktive Förderung***	201	205	206	206
Wohngruppen für Kinder/Jugendliche	22	21	20	20
Wohngruppen für Erwachsene	182	179	186	185
Ambulanter Dienst	99	102	102	107
Ambulant betreutes Wohnen	54	51	53	60
Wohnpflegeheim	56	47	50	50
Förderstätte	93	87	90	90
Fördereinrichtung für hirnverletzte Menschen	42	45	45	45
Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**	664	647	662	646
Patient*innen Therapie	2.106	2.061	2.813	2.532
Patient*innen Medizin	742	719	754	725
Gesamtsumme	**5.160**	**5.090**	**5.950**	**5.649**

*davon Kinder und Schüler*innen mit Behinderung

**ohne Mitarbeitende mit Behinderung mit Arbeitsvertrag

***Phoenix Schule und Heilpädagogische Tagesstätte

Unternehmensführung (G1)

Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur (ESRS G1-1)

Die Gruppe Pfennigparade bekennt sich ohne jede Einschränkung zu geltenden Rechtsnormen, zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung gegenüber Geschäftspartner*innen. Es wird sichergestellt, dass alle relevanten Tätigkeiten, Prozesse und Einsatzbereiche rechtskonform ablaufen und organisiert sind.

Regelmäßige Überprüfung und Interne Revision

In regelmäßigen Abständen wird die Übereinstimmung mit rechtlichen Anforderungen und sonstigen eingegangenen Verpflichtungen, darunter Behördenauflagen und Kund*innenanforderungen, überprüft, bewertet und dokumentiert. Die Interne Revision der Stiftung Pfennigparade nimmt im Rahmen der gruppenübergreifenden Kontroll- und Überwachungspflichten regelmäßige themenbezogene Prüfungen vor und erstattet dem Vorstand der Stiftung Pfennigparade darüber Bericht. Sie ist verpflichtet, auf etwaige Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und sonstige eingegangene Verpflichtungen hinzuweisen sowie Prüfungsergebnisse zu bewerten und zu dokumentieren. Die Prüfergebnisse sowie die daraus abzuleitenden Entscheidungen und Maßnahmen werden vom Vorstand im Rahmen der gesellschaftsrechtlich und steuerlich gebotenen Einflussmöglichkeiten — etwa in Leitungsteams, Gesellschafterversammlungen und Regelterminen — mit den betroffenen Geschäftsführungen und Zentralbereichsleitungen besprochen und in die organisatorische Umsetzung eingebracht.

Hinweisgeberschutzsystem

Verstöße gegen geltendes Recht sowie gegen interne Regeln oder Fehlverhalten können sowohl interne als auch externe Stakeholder*innen über das Hinweisgeberschutzsystem der Gruppe Pfennigparade melden. Eingehende Hinweise werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben systematisch bearbeitet. Das Hinweisgeberschutzsystem ist integraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems, und die Vertraulichkeit der Identität sowohl der hinweisgebenden als auch der betroffenen Person ist garantiert. Die entsprechenden Regelungen sind im Qualitätsmanagement- Handbuch der Gruppe Pfennigparade festgelegt.

Verhaltenskodex und Compliance-Verantwortung

Für die Gruppe Pfennigparade wird derzeit ein gruppenweiter Verhaltenskodex (Code of Conduct) erarbeitet. Weil die Tochtergesellschaften PSG GmbH und SIGMETA GmbH, zusammengefasst unter Pfennigparade Business. Inklusiv., besonderen Anforderungen von externen Auftraggebern unterliegen, verfügen diese bereits über einen eingeführten Verhaltenskodex, zu dem die Belegschaft regelmäßig geschult wird. Die Verantwortung für das Compliance-Management ist auf Geschäftsführungsebene angesiedelt und klar definierten Verantwortlichen zugewiesen. Alle Aktivitäten im Rahmen des Compliance-Managements stehen im Einklang mit den Gesetzen und internen Vorgaben zum Datenschutz und zur Informationssicherheit. Im Rahmen des nach ISO 9001 zertifizierten Managementsystems wird die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben zusätzlich sowohl in internen als auch externen Audits überprüft.

Gruppenweite Schulungsmaßnahmen

Alle Mitarbeiter*innen der Gruppe Pfennigparade wurden bei der Einführung des Hinweisgeberschutzsystems durch einen Informationsbrief über den Prozess und die Meldewege informiert. Auch neu eintretende Mitarbeiter*innen werden standardmäßig über das System in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus besteht für alle Mitarbeiter*innen der Gruppe Pfennigparade eine jährlich verpflichtend zu absolvierende Schulung zu Datenschutz und Informationssicherheit.
Die Gruppe Pfennigparade sieht in diesem Bereich weiteren Handlungsbedarf. Sobald der gruppenweite Code of Conduct fertiggestellt ist, ist geplant, diesen mit begleitenden Schulungen und Informationsmaterialien für alle Mitarbeiter*innen einzuführen.

Schulungsprogramme bei Pfennigparade Business. Inklusiv.

Die Tochtergesellschaften PSG GmbH und SIGMETA GmbH — zusammengefasst unter Pfennigparade Business. Inklusiv. — haben bereits einen Verhaltenskodex eingeführt und verfügen über ein strukturiertes Schulungsprogramm. Mitarbeiter*innen werden zu folgenden Themen qualifiziert und die absolvierten Schulungen werden nachgewiesen: Verhaltenskodex, Menschenrechte, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Arbeits- und Gesundheitsschutz, Qualitäts- und Umweltthemen sowie Datenschutz und Informationssicherheit. Ergänzend finden regelmäßige Schulungen zu Compliance-Themen statt, darunter Beschwerdemanagement und die verpflichtende Einführungsschulung zum Hinweisgeberschutzsystem.
Die Schulungen vermitteln anschaulich, welches Verhalten nicht toleriert wird und welche Konsequenzen bei Nichteinhaltung umgesetzt werden.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (ESRS G1-3)

Rechtliche Compliance und Überwachung

Die Gruppe Pfennigparade bekennt sich ohne jede Einschränkung zu geltenden Rechtsnormen, zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung gegenüber Geschäftspartnern. Es wird sichergestellt, dass alle relevanten Tätigkeiten, Prozesse und Einsatzbereiche rechtskonform ablaufen und organisiert sind. Hierfür verfügt die Gruppe Pfennigparade über ein Compliance-Management-System, um Korruption und Bestechung vorzubeugen, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und auf Verdachtsfälle angemessen zu reagieren.

Zentrale Elemente des Compliance-Systems

Ein zentrales Element ist die regelmäßige Überprüfung, Bewertung und Dokumentation der Übereinstimmung mit rechtlichen Anforderungen und sonstigen eingegangenen Verpflichtungen, darunter Behördenauflagen und Kund*innenanforderungen.

Interne Revision

Eine unabhängige Interne Revision prüft risikoorientiert Prozesse, identifiziert Schwachstellen und überwacht die Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben. Es finden regelmäßige themenbezogene Überprüfungen mit anschließender Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der Stiftung Pfennigparade statt. Die Interne Revision ist verpflichtet, auf etwaige Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und sonstige eingegangene Verpflichtungen im Rahmen ihrer Berichtspflicht hinzuweisen sowie Prüfungsergebnisse zu bewerten und zu dokumentieren. Die Prüfergebnisse sowie die daraus abzuleitenden Entscheidungen und Maßnahmen werden vom Vorstand der Stiftung Pfennigparade im Rahmen der gesellschaftsrechtlich und steuerlich gebotenen Einflussmöglichkeiten — etwa in Leitungsteams, Gesellschafterversammlungen und Regelterminen — mit den betroffenen Geschäftsführungen und Zentralbereichsleitungen besprochen und in die organisatorische Umsetzung eingebracht.

Hinweisgeberschutzsystem

Ein vertrauliches Hinweisgeberschutzsystem ermöglicht es Mitarbeiter*innen sowie externen Dritten, mögliche Verstöße anonym zu melden. Das System ist integraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems der Gruppe Pfennigparade. Die Vertraulichkeit der Identität sowohl der hinweisgebenden als auch der betroffenen Person ist dabei garantiert.

Internes Kontrollsystem

Ein wirksames Internes Kontrollsystem mit klar geregelten Zuständigkeiten, Dokumentationspflichten und dem konsequent angewandten Vier-Augen-Prinzip bildet die operative Grundlage zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.

Diese Verfahren dienen insbesondere dem verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, Fördermitteln und öffentlichen Geldern und unterstützen eine transparente und integre Unternehmensführung.

Identifizierte Korruptionsrisiken

Im Rahmen der Risikoanalyse hat die Gruppe Pfennigparade drei wesentliche Korruptionsrisiken identifiziert: Erstens besteht als soziales Unternehmen mit engen Verflechtungen zu Behörden, öffentlichen Einrichtungen und Fördermittelgebern das Risiko, dass unklare Prozesse oder informelle Verfahren bei der Vergabe von Fördermitteln oder direkten Beauftragungen durch öffentliche Stellen zu Interessenkonflikten oder dem Verdacht auf Bestechung führen könnten.
Zweitens könnten bei Beschaffungsvorgängen, etwa bei Dienstleistungen oder Materialeinkäufen, Mitarbeiter*innen oder Verantwortliche versucht sein, bevorzugte Lieferanten oder Dienstleistungspartner*innen ohne Ausschreibungsverfahren oder ohne objektive Kriterien auszuwählen.
Drittens besteht im Bereich Spenden und Fundraising das Risiko, dass freiwillige Zuwendungen fälschlicherweise mit impliziten oder tatsächlichen Erwartungen einer Gegenleistung verknüpft werden - etwa in Form von bevorzugter Behandlung, Einflussnahme auf Entscheidungen oder reputativen Vorteilen für Spender. Für diesen Bereich gilt daher der Grundsatz der Freiwilligkeit und Gegenleistungsfreiheit. Spender werden aktiv auf erkannte Risiken hingewiesen und die Pfennigparade betreibt gezieltes Erwartungsmanagement. Darüber hinaus wird aktuell eine Selbstverpflichtung zu ethischen Standards im Fundraising erarbeitet.

Stiftungssatzung als Governance-Grundlage

Die Governance-Struktur der Stiftung Pfennigparade wird durch ihre Stiftungssatzung festgelegt, die öffentlich einsehbar ist. Der in der Satzung verankerte Stiftungszweck sieht vor, dass Zuwendungen im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich für die im Freistellungsbescheid gelisteten Zwecke verwendet werden. Als gemeinnützige Stiftung unterliegt die Pfennigparade dem Stiftungsrecht sowie der Stiftungsaufsicht der Landeshauptstadt München. Darüber hinaus orientiert sich die Gruppe Pfennigparade an den gesetzlichen Mindeststandards für Stiftungen des bürgerlichen Rechts sowie den Mindestanforderungen des HGB und des Gemeinnützigkeitsrechts. Die Geschäftsabschlüsse werden satzungsgemäß in öffentlich zugänglichen Berichten veröffentlicht — sowohl im Jahresbericht als auch im Bundesanzeiger.

Stiftungsrat als Aufsichtsgremium

Der Stiftungsrat überwacht den Vorstand der Stiftung Pfennigparade und entscheidet über wesentliche strategische und wirtschaftliche Angelegenheiten, darunter den Jahresabschluss, den Wirtschaftsplan, strategische Entscheidungen, Immobilienkäufe und -verkäufe, die Gründung und Einstellung von Tochtergesellschaften sowie die Aufnahme von Darlehen. Der Stiftungsrat setzt sich aus elf Mitgliedern aus den Bereichen Medizin, Politik, Bildung und Wirtschaft zusammen — darunter auch Menschen mit Behinderung sowie Angehörige. Er bildet zwei Ausschüsse: den Wirtschaftsausschuss sowie einen medizinisch-pädagogischen Ausschuss als Expertengremien. Der Stiftungsrat tagt standardmäßig dreimal jährlich.

Datenschutz und Informationssicherheit

Im Rahmen der gesetzlichen Mindestanforderungen wird sichergestellt, dass sämtliche Governance-, Management- und Kontrollstrukturen der Gruppe Pfennigparade unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben — insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) — ausgestaltet und gelebt werden.

Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung (ESRS G1-4)

Im Berichtsjahr 2025 wurden der Gruppe Pfennigparade weder über das Hinweisgeberschutzsystem noch über andere interne oder externe Meldekanäle Hinweise auf Korruption oder Bestechung bekannt. Es wurden keine entsprechenden Vorfälle festgestellt, untersucht oder sanktioniert.

Da der Gruppe Pfennigparade im Berichtsjahr 2025 keine Verstöße gegen die Verfahren und Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung bekannt geworden sind, waren keine entsprechenden Maßnahmen erforderlich.

Anzahl der bestätigten Vorfälle von Korruption oder Bestechung	0

Zahlungspraktiken (ESRS G1-6)

Durchschnittliche Rechnungsbegleichungszeit

Da in der von der Gruppe Pfennigparade eingesetzten Rechnungssoftware kein entsprechender Standardbericht verfügbar ist, wurde der Wert auf Basis einer Schätzung ermittelt. Hierfür wurde bei sämtlichen Arten von Eingangsrechnungen – unabhängig davon, ob diese per Post, E-Mail oder manuell eingingen – die Zeitspanne zwischen Rechnungsdatum und Ausgleichsdatum (sofern die Rechnung ausgeglichen wurde) berechnet. Daraus ergab sich ein durchschnittlicher Zeitraum von 23 Tagen zwischen Rechnungsstellung und Zahlungsausgleich.

Durchschnittliche Rechnungsbegleichungszeit (in Tagen)	23

Standardzahlungsbedingungen

Die Gruppe Pfennigparade richtet sich nach den individuellen Zahlungsbedingungen ihrer Lieferanten und Dienstleister. Zahlungsziele werden je Lieferant individuell vereinbart und in der Regel vollständig übernommen.

Es findet mindestens ein Zahllauf pro Woche statt: Sobald eine Rechnung im internen Rechnungssystem freigegeben ist, wird sie zum Fälligkeitstermin beglichen. Bei größeren Beträgen wird die termingerechte Zahlung besonders sorgfältig überwacht; bei Bedarf wird hierfür ein zusätzlicher Zahllauf in der jeweiligen Woche durchgeführt. Damit stellt die Gruppe Pfennigparade sicher, dass vereinbarte Zahlungsbedingungen konsequent eingehalten werden.

Im Berichtsjahr 2025 gab es keine offene Verfahren aufgrund verschuldeter Zahlungsverzüge.

Offene Verfahren aufgrund verschuldeten Zahlungsverzugs	0

Ausblick zur Nachhaltigkeitsentwicklung

Mit der freiwilligen Erstellung dieses konzernweiten Nachhaltigkeitsberichts und dem schrittweisen Aufbau eines strukturierten Nachhaltigkeitsmanagements übernimmt die Gruppe Pfennigparade als gemeinnützige Unternehmensgruppe der Eingliederungshilfe aktiv Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Der Bericht verdeutlicht insbesondere die enge Verbindung von sozialer Teilhabe, ökologischer Verantwortung und wirtschaftlicher Stabilität als zentrale Elemente unseres Handelns. Nachhaltigkeit zeigt sich dabei vor allem in der Schaffung inklusiver Arbeitsplätze, in kreislauforientierten Produkten und Dienstleistungen sowie im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.
Für die kommenden Jahre verfolgt die Gruppe Pfennigparade das Ziel, Nachhaltigkeit noch stärker in die Unternehmenssteuerung und den Arbeitsalltag zu integrieren. Angestrebt wird geeignete Kennzahlen zu etablieren, um Entwicklungsfortschritte nachvollziehbar zu machen und transparent kommunizieren zu können.
Auf Basis einer gezielten Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements sollen die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte in Planungs- und Entscheidungsprozessen stärker im Führungsalltag verankert werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere die weitere Sensibilisierung für einen ressourcenschonenden Arbeitsalltag, die kontinuierliche Reduzierung der CO_2-Emissionen und der Ausbau erneuerbarer Energien.
Als soziale Unternehmensgruppe verstehen wir Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Rehakund*innen, Partner*innen und weiteren Interessensgruppen möchten wir die positiven Wirkungen unseres Handelns für Mensch, Umwelt und Gesellschaft langfristig stärken und Nachhaltigkeit dauerhaft als integralen Bestandteil unserer Unternehmensentwicklung verankern.

IMPRESSUM

Herausgeber
Stiftung Pfennigparade
Vorstand
Barlachstraße 26, 80804, München
www.pfennigparade.de

Redaktion
Susanne Reiter
Janina Wildgruber

Redaktionsschluss:
Juli 2026

Konzept
Stiftung Pfennigparade

Gestaltung
Erik Weingarten

Spendenkonten
SozialBank AG
IBAN DE26 3702 0500 0007 8555 00

HypoVereinsbank München
IBAN DE53 7002 0270 3180 0001 42

Stadtsparkasse München
IBAN DE92 7015 0000 1006 0328 49

Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Nachhaltigkeitsseite unter **www.pfennigparade.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/.**
Dort finden Sie diesen Bericht als Download sowie weitere Informationen und Projekte rund um das Nachhaltigkeitsengagement der Gruppe Pfennigparade.

Pfennigparade
Die Zukunft zählt auf uns.

STIFTUNG PFENNIGPARADE
Barlachstraße 24-36 · 80804 München · 089 - 8393 4000
info@pfennigparade.de · www.pfennigparade.de

IMMER SOZIAL, AUCH IN DEN MEDIEN

FOLGEN SIE UNS: